

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tagesblatt Riesa.
Genuss Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachamt: Leipzig 21366.
Ciccolage Riesa Nr. 52.

Nr. 3.

Wittwoch, 5. Januar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesauer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für Satz 10%, Kustodial-, Nachweisungs- und Bewerlungsgebühr 30 Pf. feste Texte. Gewählter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Adressen- und Erfüllungsort: Riesa. Vierteljährliche Anzeigenbeiträge, Anzeiger an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ganger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 33. Verantwortlich für Redaktion: Erbsur Kühnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Umänderung bestellter Felder betr.

Auf Grund von § 58 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1920 wird anordnet, daß die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, wenn sie aus irgendwelchen Gründen bereits mit Getreide bestellte Felder umarbeiten und neu bestellen wollen, vorher die Genehmigung der Amtshauptmannschaft einzuholen haben.
Der Antrag ist hinreichend begründet, bei der Gemeindebehörde einzureichen, die die Notwendigkeit der Umarbeitung sowie die Größe der neu zu bestellenden Felder nachzuweisen und den Antrag mit sachlicher Ausdrucksache an die Amtshauptmannschaft weiterzugeben hat.
Selbständige Gutsbezirke haben den Antrag unmittelbar an die Amtshauptmannschaft einzuholen.
Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 80 Ziffer 12 der Reichsgetreideverordnung bestraft.
Großenhain, am 4. Januar 1921.
1705 a. l.
Die Amtshauptmannschaft.

Lebensmittellisten für Binnenschiffer.

Für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain einschl. der rev. Städte Großenhain und Riesa wird folgendes bestimmt:
1. Vom 1. Januar 1921 ab werden an Binnenschiffer auf violetten Wasserzeichenpapier gedruckte Lebensmittellisten ausgegeben, die eine Gültigkeitsdauer von 6 Wochen besitzen und deren Abschnitte auf eine volle Wochenmenge lauten.
2. Die Lebensmittellistenausgaben haben die Lebensmittellisten bei der Ausgabe auf der Vorderseite der Ration mit dem Stempel der Ausgabebehörde zu versehen, die Gültigkeit und die Einlieferungsfrist in den dazu vorgesehene Stellen sowie auf der Rückseite eines jeden einzelnen Abschnittes die Gültigkeit desselben einzutragen.
3. Die Abschnitte der grauen Lebensmittellisten für Binnenschiffer verlieren mit dem 28. Januar 1921 ihre Gültigkeit. Eine Verleserung derselben nach dieser Zeit ist den Kleinbändlern unterlagt.
Nach dieser Zeit noch beliefernde Abschnitte der grauen Lebensmittellisten werden den Kleinbändlern nicht mehr angerechnet.
Ab 28. Januar 1921 dürfen nur die neuen ab 1. Januar verausgabten violetten Lebensmittellisten beliefer werden.
4. Die Kleinbändler, die mit der Belieferung der Binnenschiffer-Lebensmittellisten beauftragt worden sind, haben wie bisher die zu beliefernden Abschnitte von der Stammliste selbst abzutrennen, vorher aber die auf dieser vermerkte Gültigkeitsdauer genau zu prüfen.
Es dürfen nur gültige Abschnitte, die ungetrennt mit der Stammliste vorzulegen sind, beliefer werden.
5. Zu widerhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft.
Großenhain, am 30. Dezember 1920.
1325 b. l. l. l.
Die Amtshauptmannschaft.

Ortsvorschriften

über die Einschränkung des Verbrauches elektrischer Arbeit aus dem Leitungszweck des Elektrizitätswerkes Riesa.

Auf Grund der Bekanntmachungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung über die Einschränkung des Verbrauches elektrischer Arbeit vom 9. September 1919 nebst Nachtrag vom 1. März 1920, sowie der Ausführungsvorschriften des Arbeitsministeriums hierzu vom 8. Juli 1920, betreffend die Verbrauchsregelung und die Durchführung der Einschränkung bei der Beleuchtung haben die Ortsvorschriften vom 23. Dezember 1919 außer Kraft zu treten.
Dafür treten folgende Bestimmungen in Kraft.

- Die Stromabnehmer werden nach ihrem Verbrauch in 3 Gruppen eingeteilt:
 - A. Kleinverbraucher mit nicht mehr als jährlich 250 Kilowattstunden Stromverbrauch.
 - B. Mittelverbraucher mit einem jährlichen Stromverbrauch bis höchstens 12000 Kilowattstunden.
 - C. Großverbraucher mit mehr als jährlich 12000 Kilowattstunden Stromverbrauch.

Diese werden von den Einschränkungsvorschriften vorläufig nicht betroffen, sie sind aber zur sparsamen Verwendung des elektrischen Stroms verpflichtet. Besondere Einschränkungen hierfür können angeordnet werden, sofern diese der Vertrauensmann für erforderlich erachtet, insbesondere wenn der Verpflichtung zur sparsamen Stromverwendung nicht nachgekommen wird.

B. Mittelverbraucher.

- Diese Verbraucher unterliegen
 - a) mit seit 1. Juli 1914 unverändertem Anschlußwert auf 80% des entsprechenden Monatsverbrauches in der Zeit vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914,
 - b) mit nach dem 1. Juli 1914 erfolgtem Neuanschluß oder stattgebender Erweiterung auf 90% des Durchschnittsverbrauches der letzten 6 Monate des Jahres 1919, sofern er nicht mehr als 1000 Kilowattstunden betrug.

2. In besonderen Fällen kann auf schriftlichen Antrag an den Vertrauensmann eine anderweitige Regelung des Verbrauches widerrechtlich zugestanden werden, namentlich, wenn bezüglich der Vergleichsmonate wesentliche Veränderungen in der Benutzung der Anlage des Abnehmers eingetreten sind oder volkswirtschaftliche oder öffentliche Interessen dieses begründen.

Ebenso kann eine härtere Einschränkung einzelner Verbraucher wie eine weitere Einschränkung aller Mittelverbraucher vorgenommen werden, wenn die Leistungsmöglichkeit des Stromerzeugungsunternehmens unzureichend ist. In Zweifelsfällen entscheidet das Landesobstienamt.

C. Großverbraucher.

Diese haben, soweit eine bereits bewilligte Zuweisung nicht verlängert wird, vor Beginn eines jeden Vierteljahres ihren Strombedarf durch eine beim Vertrauensmann

erhältliche Strombedarfsanzeige anzumelden, die nach sorgfältiger Ausfüllung der einzelnen Spalten zunächst beim Vertrauensmann einzureichen ist, der sie nach Prüfung dem Landesobstienamt zur endgültigen Festlegung des Stromverbrauches zu übergeben hat.

D. Allgemeines.

Für Neuanschlässe und Erweiterungen, für Licht- und Kraftanlagen jeder Art, ist die Genehmigung beim Vertrauensmann schriftlich einzuholen. Die Besuche müssen genaue Angaben über die Lampenzahl und Leuchtkraft, bei Kraftanlagen Zahl und Leistung der aufzustellenden Motoren und der angeforderten Strommenge in Kilowattstunden für ein Vierteljahr enthalten. Die Notwendigkeit des Neuanschlusses oder der Erweiterung ist zu begründen. Sämtliche Anträge, auch diejenigen an das Landesobstienamt, sind bei dem Vertrauensmann, Herrn Direktor Wilhelm Leher, Riesa einzureichen.
Dem Vertrauensmann liegt auch die Verpflichtung ob, die Einhaltung vorstehender Bestimmungen zu kontrollieren.

1. Politische Vorschriften.

1. In Privathäusern darf die Fluor- und Treppenbeleuchtung nur bis 7/8 Uhr abends erfolgen. Private Krankenhäuser, private Unterrichtsanstalten und solche Unternehmungen in Privathäusern, die für den öffentlichen Verkehr bestimmt sind, werden von dieser Vorschrift nicht betroffen.

Die Benutzung automatischer Treppenbeleuchtung ist zugelassen.

2. In Wohn- und Schlafräumen jeder Art ist die Beleuchtung auf das unbedingt nötige Maß einzuschränken und ist für den einzelnen Raum nur die Verwendung von Glühlampen bis 50 Kerzen oder Halbwattlampen bis 100 Kerzen Leuchtkraft gestattet.

3. In öffentlichen Verkaufsstellen, Warenhäusern, Ladengeschäften und dergl. darf elektrischer Strom längstens bis Schließzeit verbraucht werden. Kleine elektrische Lampen an Arbeitsstätten können auch nach der für das Ladengeschäft festgesetzten Schließzeit benutzt werden.

Die Beleuchtung von Schaukästen ist zulässig bei Verwendung von Glühlampen mit nicht mehr als 5 Kerzen Leuchtkraft für jeden Quadratmeter Schaukasten-Glasfläche. Außenbeleuchtung, sowie Reflektorenbeleuchtung jeder Art ist verboten.

4. Für Geschäftsbetriebe jeder Art, Konzeptsäle und Vergnügensstätten aller Art, insbesondere auch zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten, Tanzstunden und andere Veranstaltungen geschlossener Gesellschaften, darf elektrische Beleuchtung nur in beschränktem Umfang und längstens bis zu Beginn der Polizeistunde verwendet werden.

5. In Theatern, Zirkusvorstellungen und Lichtspielhäusern darf elektrische Arbeit an Wochentagen mit Ausnahme der Sonnabende nicht vor 7/8 Uhr nachmittags für Beleuchtungs- und Vorführzwecke verwendet werden. In sämtlichen vorstehenden öffentlichen Räumen ist die Beleuchtung auf das äußerste einzuschränken. Als ausreichende Beleuchtung ist anzunehmen:

- in Räumen bis zu 4 m Höhe 3 Normalkerzen für den qm Bodenfläche,
- in Räumen bis zu 6 m Höhe 5 Normalkerzen für den qm Bodenfläche,
- in Räumen über 6 m Höhe 7 Normalkerzen für den qm Bodenfläche.

Die Bestimmungen gelten sinngemäß auch für alle Neben- und Vorräume.

6. Für die Beleuchtung von Straßen und Plätzen darf elektrische Arbeit nur bis zu einem Drittel des Verbrauches in den gleichen Monaten der Zeit vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914 verwendet werden.

Zur Aufrechterhaltung der Sicherheit kann eine stärkere Beleuchtung vereinzelter Straßen und Plätze auf Antrag bewilligt werden.

7. In der Zeit von nachmittags 4 Uhr bis abends 8 Uhr ist die Benutzung von Elektromotoren verboten und sind Ausnahmen nur mit schriftlicher Bewilligung des Vertrauensmannes zulässig.

8. Verboten ist allgemein die Benutzung von Kohlenfadenslampen. Dieselben sind durch Metallfadenslampen zu ersetzen.

9. Die Benutzung von elektrischen Heizkörpern zur Räumeerwärmung, der Betrieb von Personenanlagen mit Ausnahme von solchen in Krankenhäusern, ist nur zulässig, wenn eine schriftliche Genehmigung des Vertrauensmannes vorliegt.

Mit der Heberwachung der Durchführung vorstehender politischer Vorschriften sind die Polizeibehörden des unterzeichneten Rates beauftragt.

F. Strafen.

Wer trotz besonderer Verwarnung über die ihm zugewiesenen Mengen hinaus elektrische Arbeit verbraucht, muß für jede mehrverbrauchte Kilowattstunde einen Aufpreis von 1 M. bezahlen. Bei denjenigen Abnehmern, welche eine bestimmte Kilowattstundenzahl für das Vierteljahr zugewiesen erhalten, gilt diese Zuweisung gleichzeitig als Verwarnung, sobald bei diesen Abnehmern nach jeder Ueberschreitung sofort eine Berechnung des Aufpreises eintritt.

Bei wiederholter Aufpreiszahlung kann überdies der Strom solange entzogen werden, bis der Mehrverbrauch ausgeglichen ist.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Ortsvorschriften, die sofort in Kraft treten, werden auf Grund § 11 der Bekanntmachung des Reichskommissars vom 9. September 1919 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1000 M. oder mit einer dieser Strafen belegt.
Riesa, den 5. Januar 1921.

Der Rat der Stadt Riesa.

Fnd.

Die Biersteuer betr.

Bestimmungsgemäß sind die Biersteuer-Deklarationen spätestens bis zum 8. des auf den Vierteljahresabschluss folgenden Monats bei gleichzeitiger Abführung der zu zahlenden Steuer bei unserer Stadthauptkasse einzureichen.
Die Nichtabgabe dieser Frist werden wir in Zukunft unanfechtlich bestrafen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 3. Januar 1921.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Es werden gesucht: 1 Kraftwagenführer (gelernter Schlosser), perfekte Buchmacherin, geübte Buzuarbeiterin, 1 Wagenlackierer, landw. Dienst- und Hausmägde, Dienst-, Küchen- und Hausmädchen für Herrschaften, auch nach auswärtig, 2 Böttcherlehrlinge, 1 lernende Krantenpflegerin.

Derliches und Sächliches.

Riesa, den 5. Januar 1921.
Anmeldung der Schulpflichtig werden den Mädchen. Obwohl die Ferien bis zum 16. ds. Mts. verlängert worden sind, findet die Anmeldung der Mädchen, die Obern schulpflichtig werden, doch schon diese Woche statt, und zwar am Freitag in der Albertschule.
Kirchliches. Unter Hinweis auf die Kirchennachrichten machen wir darauf aufmerksam, daß der 8. Januar, obgleich er als staatlicher Feiertag in Wegfall gekommen ist, nach wie vor als kirchlicher Feiertag begangen wird.
Die Versammlung des Gustav Adolf-Frauenvereins am Freitag findet, wie im Anzeigenteil unter „Vereinsnachrichten“ bekanntgegeben wird, ausnahmsweise im Wettiner Hof statt.
Rückständige Ausfuhrer. Am letzten Sonntag nachmittags 8 Uhr passierte die hiesige Wettiner Straße ein Automobil in übermäßig schneller Fahrt. Es sind dadurch mehrere Personen mit Schmutz über und über bedeckt worden. Behördlichen Anzeigens hat man dem Automobil geführte Nummer wolle man der hiesigen Polizei melden.
Ueber die Brotgetreideversorgung in Sachen äußert sich jetzt Wirtschaftsminister Schwarz in einem Artikel, in dem er an die bekannten Schwierigkeiten erinnert, die sich zu Ende des letzten Jahres ergeben haben, als manche Bezirke Streckungen bis zu 70 Prozent vornehmen mußten, um die Bevölkerung nicht verhungern zu lassen, während in anderen angrenzenden Bezirken Brot in ganz oder fast ungeändertem Zustande ausgegeben werden konnte. Die sächsische Regierung hat auf Grund einer Verordnung der Reichsbehörden die Streckung von 10 Prozent auf 15 Prozent erhöht, wobei jedoch die erpacten 5 Prozent dem Wirtschaftsministerium selbst zur ausgleichenden Versorgung Sachsen zur Verfügung gestellt werden. Sachsen steht sich somit nicht schlechter, sondern besitzt eine Sicherungsmöglichkeit für die Zukunft. Was jetzt erpact ist, wird, so läßt die Minister Schwarz, später vorhanden sein und in Sachen selbst verbraucht werden, gleichzeitig im ganzen Lande, ohne Bevorzugung einzelner Teile. Die ganze Maßnahme dient den Interessen derjenigen Landes-

teile, die andernfalls benachteiligt würden, vor allem also Industriegebiete. Um die Maßnahme wirksam durchzuführen, ist es nötig, das erpact Getreide beizeiten in die Hand der Regierung zu bringen, da es sonst später nicht erstet werden kann. Das Getreide wird daher in einzelnen leistungsfähigen und modern eingerichteten Mühlen gelagert, gemahlen und verarbeitet. Diese Mühlen müssen möglichst in den Bedarfsgebieten liegen, damit die Vorräte jederzeit ohne Schwierigkeiten erstet werden können. Das dabei nur eine begrenzte Zahl von Mühlen beschäftigt werden kann, liegt auf der Hand. Zum Zwecke der Erhaltung und Behandlung der Vorräte ist bei der Anwesenheit der sächsischen Wirtschaftsministeriums eine Geschäftsabteilung gegründet worden, die diese Aufgabe zu übernehmen hat. Um eine neue Kriegsgemeinschaft bilden es sich hierbei nicht. Die Mehrzahl der Anteile der Gesellschaft sind in der Hand des Staates. Eine Verteuerung des Brotes kann durch die Gründung nicht entstehen. Der Durchführung des ganzen Planes werden, wie Minister Schwarz schließlich äußert, von verschiedenen Seiten

ganze Maßnahme dient den Interessen derjenigen Landes-

Wirtschaften betreffen, vor allem von einigen Kommunalverbänden, die die Ersparnis 5 Prozent ihrer Getreidebestände nicht sofort ableiten wollen. Die Forderung auf Herausgabe dieser 5 Prozent beruht auf einwandfreier gelegener Grundlage. Die Kommunalverbände sind zur Herausgabe einfach verpflichtet. Es handelt sich um Weizenmehlsäcke direkt gegen das Getreide und verlagert über fremdes Gut. Die Mengen, die abgeliefert sind, sind im Verhältnis zum Gesamtbestand der Verbände ganz gering. Die Riese von den abgelieferten Mengen erhält der Kommunalverband zurück. Gelingt die Durchführung des Planes des Wirtschaftsministeriums, so können die Getreide-Kommunalverbände aus den erfassten Vorräten mindestens vier Wochen länger mit Getreide versorgt werden, als es sonst möglich wäre. Sachsen hat dann aus dem ganzen Lande etwa 150.000 bis 200.000 Doppelzentner Getreide für Notfälle in eigener Hand.

— Umänderung bestehender Verträge. Auf die im amtlichen Teil dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung, Umänderung bestehender Verträge betr., wird hiermit noch besonders hingewiesen. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe haben nach dieser Bekanntmachung, sofern sie aus irgendwelchen Gründen bereits mit Getreide beauftragte Verträge abgeschlossen haben, diese mit Getreide beauftragte Verträge zu kündigen und neu abzuschließen. Die Genehmigung der Amtshauptmannschaft einzuholen. Der Antrag ist mit entsprechender Begründung bei der Gemeindebehörde, von selbständigen Gutsherren unmittelbar an die Amtshauptmannschaft einzureichen.

— g. Dresdner Landgericht. Unbefugter Waffenschein und Mordung betreffen die Deklaration einer Verhandlung vor der 4. Strafkammer, die sich gegen den 1892 zu Hildesberg gebornen Schrankenschiefer Otto Klemm richtete. Der Angeklagte vertritt seinen Dienst in Jacobsthal (Truppenübungsplatz Reithain). In der Nacht zum 23. Juni trat Klemm auf dem Heimwege mit einem gewissen Schürig zusammen, der auf den Kreimser Rittergutsteilern um Hofe gewesen, aber durch Sturmwächter vertrieben worden war. Die letzteren hatten Schreckschüsse auf die Schützen abgegeben, einer der Diebe, der Stellmacher Ullmann war festgenommen worden. Dies gab Klemm Veranlassung, seinerseits zwei Schüsse abzugeben in die Luft abzufeuern. Die Geschosse sollen aber nicht neben den beiden Sturmwächtern einschlagen sein. In der Beweisaufnahme vor Gericht wurde festgestellt, daß in der ganzen Kreimser Gegend überhaupt kein Schuss gefallen ist, und daß gerade in der fraglichen Nacht kurz vorher zwischen Sturmwächtern und Lieben registrierte Schüsse geschossen worden sind. Der Angeklagte Klemm behauptete vor Gericht, er habe den Armeerevolver einmal am Eisenbahndamm gefeuert, und die beiden Schüsse nur aus Unkenntnis abgefeuert. Das Gericht war aber ganz anderer Ansicht und erkannte auf die empfindliche Strafe von vier Monaten einer hohen Gefängnis.

— Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hielt unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Dr. Krumbiegel kürzlich eine Sitzung ihres Vorstandes und Ausschusses ab, in der über die Vorarbeiten zur Gründung eines Landesverbandes Sachsen berichtet wurde. Weiter erörterte Herr Prof. Dr. Galeski ein ausführliches Referat über die neue preussische Gesetzgebung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Syphilis weiter über die Pläne, die hinsichtlich der Lenkung der Reichsgesetzgebung in diesen Fragen vorliegen. Eine eingehende Aussprache über die Erfahrungen, die sich an die mit der Behandlung geschlechtskranker weiblicher Personen bisher gemacht worden sind. Es wurde schließlich beschlossen, im Laufe des Winters mit einigen Vorträgen an die Öffentlichkeit zu treten; darunter ein Filmvortrag und Vorträge über die Themen „Sind Geschlechtskrankheiten heilbar?“ und „Geschlechtskrankheiten und Vererbung“.

— Die Peter des 18. Januar. Das sächsische Kultusministerium wird an die Schulen eine Verordnung erlassen, nach der der 20. Gründungstages des Deutschen Reiches durch die Lehrer in angemessener Weise zu gedenken ist. Ein feierlicher Tag ist jedoch der 18. Januar nicht.

— Der Preis für Sächsische Steinschalen im Rahmenstand wurde ab 1. Januar ds. Js. um 10 Pf. für 10 Tausend ab Wert erhöht.

— Entsendung einer sächsischen Delegation nach Brüssel. Die von dem erkrankten Wirtschaftsminister Schwarz geplante Reise nach Brüssel ist nicht ausgefallen worden. In den nächsten Tagen wird sich eine sächsische Delegation nach Brüssel begeben, um weitere Verhandlungen mit der belgischen Regierung und dortigen wirtschaftlichen Interessengruppen über die Antinomie von Wirtschaftsbeziehungen zwischen der sächsischen und belgischen Industrie zu führen. Die Delegation ist sachgemäß zusammengesetzt. Unter ihr befindet sich auch ein Vertreter der Industrie.

— Spende für ein Handwerkererholungsheim. Eine Spende von 20.000 Mark wurde dem Landesauschuss des sächsischen Handwerks, Dresden, überwiesen, zum Zwecke der zusammen mit der Versicherungsanstalt für Gewerbetreibende geplanten Errichtung eines Handwerkererholungsheimes.

— Die „Sächsische Staatszeitung“ in einem neuen Gewand. Mit dem Jahresbeginn hat auch der Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen ein moderneres Gewand angelegt. Er erscheint jetzt im Text vierseitig und mit einem neuen sächsischen Wappen ohne Krone, aber mit dem Rautentanz.

— Gewerbesteuern Dresden. Mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums vom 20. Dezember 1920 Nr. 776 III 3 sind durch 3. Nachtrag zu den Vorschriften zur Regelung des Behringensrechts erhöht worden die Verbringungs-Einschreibengebühren auf 10 Mark und der für den Vorbehalt zum Verbringungsrecht zu entrichtende Betrag auf 5 Mark. Ferner beträgt nach dem von der Amtshauptmannschaft Dresden erlassenen, am 29. Dezember 1920 in der „Sächsischen Staatszeitung“ Nr. 300 veröffentlichten 3. Nachtrag zur Verbringungsordnung vom 24. Dezember 1909, im Regenerungsbezirk Dresden die Verbringungsgebühr 20 Mark im allgemeinen, 50 Mark für Präfingen, die in Betrieben beschäftigt werden, deren Inhaber nicht zur Gewerbesteuer beitragspflichtig sind.

— Wiederaustragen der Grippe in Sachsen. Aus mehreren Ortsteilen Sachsens werden schwere Grippefälle gemeldet, die binnen kurzen den Tod herbeiführen. Auch aus den Familienanzeigen Dresdener Zeitungen geht hervor, daß die Grippe unheiligen Angehörigen leider wieder in die Familien eingetreten ist. Bekanntlich ist auch Reichsdirektor a. D. v. Beckmann-Hofweg einer Grippe erlegen und Reichsdirektorpräsident Vöbe in Dresden an Grippe schwer erkrankt. Auf Anfrage erklärt der Telesion-Sachverständigen von einer Dresdner ärztlichen Autorität: Es ist nicht ausgeschlossen, daß es hier um den Beginn einer neuen Grippeperiode handelt, die über Europa dahinflutet. Doch neige ich mehr der Ansicht zu, daß nur das vereinzelte Auftreten schwerer Infektionsfälle in Frage kommt. Diese Infuzionen ist um die Jahreswende herum durchaus keine seltene Erscheinung. Im Gegenteil gibt es kein Jahr, wo sich die Infuzionen Ende Dezember oder Anfang Januar nicht demerbar macht. Die Zahl der Erkrankungsfälle hängt aber von der Witterung ab. Ralle und noch mehr schwere Winter lassen offenbar die Infuzionen nicht aufkommen. Die ganz unnatürlich warme Witterung der letzten 14 Tage aber ist dazu geeignet, die Krankheitskeime zu entwickeln und zu verbreiten. So sehr daher der Volkswirtschaftler im Hinblick auf unsere Wohlstand die hohen Temperaturen der letzten Wochen bedauern wird, so sehr muß er bei der Betrachtung der

Witterung, daß die Dresdener Witterung für denartigen Krankheitsfälle nicht ungeeignet ist, wenn man, zumal wenn sich um die wärmere Witterung eine Windstille handelt. Man wird zu beobachten haben, ob beim Eintritt winterlicher Witterung die Grippeinfälle abnehmen oder sich vermehren. Dann erst ist eine Entscheidung über den Charakter dieser Krankheit als Epidemie oder als reine Infuzionen möglich.

— Die Paul- und Augustenstraße ist am 31. v. Mts. im Freistaat Sachsen insgesamt in 1211 Gemeinden und 8471 Gehöften amtlich festgesetzt worden. Am 15. v. Mts. war der Stand 1738 Gemeinden und 8472 Gehöfte. Es ist also gegen Schluß des Jahres eine wesentliche Abnahme der Größe zu beobachten.

— Ausweiskarten. Die im Bezirke der Oberdirektion Dresden mit Fernsprecharbeiten beschäftigten Beamten sind für das Jahr 1921 mit grünen Ausweiskarten versehen. Es wird ersucht, nur solchen Personen Zutritt zu den Fernsprechanlagen, insbesondere auch zu den Benutzräumen und Wärdern zu gestatten, die sich im Besitze von Ausweiskarten befinden oder die von Personen mit Ausweiskarten ausdrücklich als Begleiter bezeichnet werden. Die bisher benutzten gelbgrünen Ausweiskarten verlieren mit dem 31. Dezember d. J. ihre Gültigkeit.

— Einführung einer Viehsteuer in Sachsen. In den den einzelnen Gemeinden und Bezirken verbleibenden Steuerfähigkeiten nach Einführung der Reichseinkommensteuer gehört u. a. auch die Einführung einer Viehsteuer, die gegenwärtig in verschiedenen Bezirken Gegenstand eingehender Förderung bildet. Man ist bis jetzt auf eine solche steuerliche Erfassung der Viehhaltung noch nicht gekommen, weil eine Viehsteuer einmal den schärfsten Widerspruch bei der Landwirtschaft findet und weil man andererseits damit rechnet, daß die sächsische Regierung eine allgemeine Viehsteuer einführen wird. Tak ein derartiges Steuerprojekt im Schilde der Regierung erwohnen wird, geht aus einer Verfügung des Amtshauptmanns Dr. Lempe der Amtshauptmannschaft Dresden-Reuthaus hervor, der in der letzten Sitzung des Bezirksausschusses der genannten Amtshauptmannschaft sich dahin äußert, daß eine Viehsteuer wahrscheinlich in Form einer Landessteuer kommen werde. Aber nicht nur in den Bezirken der Landwirtschaft macht sich ein heftiger Widerspruch gegen die Besteuerung der Viehhaltung bemerkbar, auch die Besitzer von Kleinrenten erheben hiergegen Widerspruch, denn nicht nur die Großviehhaltung sollen mit einer Steuer belastet werden, sondern auch das Kleinvieh, Schaf, Schwein und nicht zuletzt die Pflaue, die „Rind des kleinen Mannes“. Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hat bereits beim sächsischen Wirtschaftsministerium gegen das gedachte Steuerprojekt Einspruch erhoben und darauf hingewiesen, daß eine Viehsteuer einen Rückgang der Viehhaltung zur Folge haben würde. Eine Verminderung der Viehhaltung aber würde einen Rückgang der Milch- und Fleischproduktion und damit eine Verschlechterung der Ernährungsvoraussetzungen nach sich ziehen. Die Folge würde weiter sein, daß die Lebensmittelpreise, namentlich für Fleisch und Milchprodukte, ansteigen, teurer werden würden. Die landwirtschaftlichen Organisationen sehen auf dem Standpunkt, daß die Einführung einer Viehsteuer die landwirtschaftlichen Betriebe ungerecht belasten würde. Die Viehhaltung bilden einen Teil des landwirtschaftlichen Inventars, und sollte man auch diesen Teil mit einer Sondersteuer belegen, so müßte man auch mit Zug und Recht verlangen, daß die in den Industrie- und Gewerbebetrieben benötigten Maschinen ebenfalls einer Besteuerung unterzogen würden. Die Anhänger der Viehsteuer betonen dagegen, daß die Landwirtschaft eine solche sehr wohl tragen könne, eine Besteuerung der landwirtschaftlichen Produkte sei nicht durch eine solche Steuer zu erwarten. Sie würde vielmehr nur ausgleichen. — Als erste der sächsischen Amtshauptmannschaften hat nun die Amtshauptmannschaft Dresden-Reuthaus beschlossen, sowohl eine Jugitersteuer als auch eine Viehsteuer zur Einführung zu bringen, um den dringenden Geldbedarf einigermaßen zu decken. An Jugitersteuer sollen erhoben werden für ein Pferd 60 Mark und für einen Ochsen 40 Mark. Die Steuerhöhe der Viehsteuer stellen sich wie folgt: für ein Rind 10 Mark, für ein Pferd (Pferd) 20 Mark, für ein Schwein 5 Mark, für ein Schaf 3 Mark, und für eine Ziege 2 Mark. — Damit ist mit der Viehsteuer in Sachsen der Anfang gemacht worden. Man darf gespannt sein, ob eine „Landes-Viehsteuer“ in nächster Zeit folgen wird.

— Ein Dolmetscher (Epiphaniastext), das auch in Zukunft als kirchliche Festtage erhalten bleibt, wird wie alljährlich eine Kollekte für die Heidenmission gesammelt. Die Heidenmission ist der einigste Auslandsposten Deutschlands, ihre Arbeit geht weiter, auch die Leipziger Mission am Allmandshaus (Deutschostafrika) wird noch fortgeführt. Immer sind jüngst die Missionare aus Afrika nach Leipzig zurückgekehrt — zwei Jahre nach Wafentilstand von den Engländern perzipieren — doch durften zwei Missionare einjähriger Nationalität zurückbleiben, unter deren Leitung die Arbeit noch fortbesteht, so daß die Lage der Leipziger Mission am Allmandshaus auch in Zukunft nicht hoffnungslos ist. Die Arbeit unter den Tumulen in Südburien wird von den Schweden getragen, die die selbständige eingetragene Tumulensache in jeder Weise unterstützen. Falls Afrika und Indien von verfallenen bleiben sollten, dürfte als neues Missionsfeld China in Frage kommen.

— Staatsbürgerkunde in den Schulen. Das sächsische Kultusministerium erläßt eine Verordnung über Staatsbürgerkunde in den Schulen. Es heißt darin: Artikel 148 der Verfassung des Deutschen Reiches fordert, daß in allen Schulen Staatsbürgerkunde gelehrt werden soll und daß Staatsbürgerkunde ein Lehrfach der Schulen werde. Das Ministerium legt auf die nachhaltige Durchführung dieser Verfassungsvorschrift besonderen Wert. Frühzeitig ist in den Schulen das Bewußtsein dafür zu wecken, daß sie Angehörige einer Gemeinschaft sind, die ihnen hohe Rechte darbietet und gewährleistet, die aber dafür von ihnen entsprechende Opfer an Gemeinnützigkeit und Pflichterfüllung verlangt. Unsere Zeit bedarf in besonders hohem Maße einer Stärkung des Verantwortlichkeitsgefühls der Gemeinschaft und dem Staate gegenüber. Von parteipolitischen Auseinandersetzungen ist die Schule freizuhalten. Für die Gestaltung des staatsbürgerlichen Unterrichts in den einzelnen Schulstufen sollen Pläne bearbeitet werden. Das Ministerium wendet sich an die dazu berufenen Organisationen, ihm hierzu Vorschläge zu unterbreiten.

— Staatsbürgerkunde für den die Ortsteile Stauditz, Sieditz, Panitz und Plötz umschließenden Bezirk ist der Gemeindevorstand Gustav Alfred Schumann in Stauditz zum Justizministerium auf die Zeit bis 30. September 1923 ernannt und vom Amtsgericht Ditzsch in Urlaub genommen worden.

— Cornet. Ein Einbruch wurde bei dem Gutshof der Berner in Habertitz verübt, wobei den Dieben sämtliches Vieh von zwei geschlachteten Schweinen in die Hand fiel. Die furch die Diebe zu Werke gegangen sind, ist daraus zu ersehen, daß sie den Wächter in einen Schweinehals ließen.

— Großenhain. Am Sonntagabend fiel eine Rahmenpflanz 10 wohnende 92-jährige Frau aus Versehen in den an ihrem Wohnhaus vorbeifließenden Röhrengraben. Die Frau wurde gleich nach dem Unglücksfall geborgen, der Tod war aber infolge Verwundung bereits eingetreten.

— Weiden. Wie die Direktion der Hütten- und Bergbauverwaltung St. Alra bekannt gibt, werden Obern 1921 voraussichtlich 7 monatliche Alumnatsstellen frei. Bewerbungen sind an das Kultusministerium zu richten.

— Dresden. Eine Erwerbslosendemonstration in großen Umfang ist für die nächsten Tage in Dresden geplant. Sie wird, obwohl der Platz vor dem Ständehaus zum befristeten Baukreis gehört, sich dort abspielen.

— Morane. In verschiedenen hiesigen Textilbetrieben drohen neue Differenzen auszubringen, da die Weber, Färber und Appreturarbeit in den zur Kreis-Bezirks-Konvention gehörigen Betrieben den von den Arbeitgebern vorgeschlagenen neuen Lohnmärkten abgelehnt haben. Es sind neue Verhandlungen eingeleitet worden.

— Chemnitz. In der Abicht, gemeinsam in den Tod zu gehen, versuchte am Sonntagabend in einem Hause in Vorstadt Alchemie eine 19 Jahre alte Kellnerin von hier ihren Gatten, einen 26 Jahre alten Handlungsgehilfen von hier, durch einen Revolveranschlag zu töten; sie legte ihm aber nur eine nicht lebensgefährliche Verletzung am Kopf zu. Als sie die Waffe gegen sich richtete, verzagte sie, und im weiteren setzte ihr der Mut zum Selbstmord. Sie wurde nach am selbigen Abend festgenommen und der Verletzung in das Stadtkrankenhaus gebracht.

— Kdorf i. B. Einem gefährlichen Aberglauben zum Opfer gefallen ist ein hiesiger Einwohner. Im Volksmunde heißt es, daß man von Krankheiten verschont bleibe, wenn man blühendes Korn dreimal zwischen den Lippen hindurchsteigt. Das tat er vor mehr als Jahresfrist. Bald darauf kehrte sich Veranlassung der Erkrankung ein, so daß der Schwerepunkte noch vor Weihnachten 1919 in ärztliche Behandlung nach Gauen gebracht wurde. Es hatte sich, wie erst später in Leipzig festgestellt werden konnte, eine schwere Spinalparalyse eingestellt, die schrittweise eiternde Geschwüre am Leibe hervorrief und von der es keine Rettung gab. Nach einem qualvollen Schmerzenslager, das über ein Jahr lang dauerte, verstarb der Bedauernswerte im Alter von 28 Jahren.

— Plauen i. B. Zum Mieterstreik, der am Silvester ganz plötzlich in Plauen geplatzt ist, erklärt der „Sogt. Anzeiger“, daß nach den bisherigen Feststellungen zwei Drittel aller Mieter sich dem Streik nicht angeschlossen haben. Dieser Teil der Mieter hat seine Miete voll bezahlt und nur etwa ein Drittel hat sich bisher geweigert, die übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Unter denen, die ihre Miete nicht bezahlten, befindet sich übrigens auch ein Teil, der aus Sympathie für jene Mieter, die da glauben, daß sie von ihren Hauswirten „ausgewertet“ werden sollen, die Beziehung einstellen wollten. Es achtenswert ist übrigens auch, daß hier und da die Deute der sog. Mieter-Ausschüsse die Mieten fassierten, um zu verhindern, daß trotz des „Streiks“ nicht doch Geld an den betreffenden Hauswirten abgeliefert werden.

— Leipzig. In Leipzig wurden Flugblätter der Vereinigten Kommunistischen Partei verteilt, in denen die Eisenbahnbeamten zum gemeinsamen Kampf mit den Arbeitern aufgefordert werden. Das Flugblatt behauptet, der Staatsbankrott stehe bevor und der Staat könne die Pensionen nicht mehr bezahlen. — Nachdem die Leipziger Stadtverordneten im Juni vorigen Jahres den Antrag des Rates der Stadt auf Absetzung gegen den Abgeordneten Friedrich Geber sen. wegen der bekannten Exzesse während im März 1919 ihre Zustimmung verweigert hatten, erklärt der Rat die Stadtverordneten jetzt erneut, dem Ratbeschluß auf Absetzung gegen Friedrich Geber sen. auszusprechen.

Beratungen über Hebung der Geflügelzucht in Sachsen.

Die Hebung der Geflügelzucht in Sachsen wird seit in großem Maße vom Verband Landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine angestrebt. Die letzte in Dresden abgehaltene Vertreterversammlung des Verbandes beschäftigte sich in eingehender Weise mit den für die Hebung der sächsischen Geflügelzucht zu ergreifenden Maßnahmen. Der Geflügelauschuss sah folgende Vorschläge: 1. die für die Hebung unserer Geflügelzucht unbedingt notwendige Einrichtung zahlreicher Zuchtstationen in ohne Förderung des Geflügels auf die Dauer nicht durchführbar. Der Verband wird bemüht sein, in den einzelnen Landesstellen Sachverständige hierfür zu gewinnen und das Ergebnis dieser Verhandlungen später bekanntzugeben. Da es jedoch zweifelhaft erscheint, ob derartige Vereinbarungen für diesen Winter noch rechtzeitig zum Abschluss kommen, werden alle Landfrauen, welche sich mit der Einrichtung von Zuchtstationen befassen wollen, zunächst gebeten, der erhaltenden Ausmaß ihrer Zuchtstämme erhaltene Geflügel möglichst bald der Grund für die Schaffung geeigneter Zuchtstationen gelegt werden kann. 2. Um den landwirtschaftlichen Hausfrauenvereinen den Bezug und die Abgabe von Brutieren, Eintagsküken, Junggeflügel und dergleichen zu erleichtern und einen regen Austausch herbeizuführen, ist im Einvernehmen mit dem Landeslandwirtschaftlichen Ministerium entsprechende Anzeigen unter der Bezeichnung „Verkaufstafel für Junggeflügel“ regelmäßig zu veröffentlichen. 3. Auf eine Anfrage des Verbandes hat sich die Firma Haas u. Co. in Großhainberg für die bevorstehende Brutzeit wieder bereit erklärt, den landwirtschaftlichen Hausfrauenvereinen bei Belegung der Apparate den Raum für etwa 8000 Stück Eier freizubehalten, — vorausgesetzt, daß die Anmeldungen rechtzeitig erfolgen; es ist dabei anzugeben, für welche der verschiedenen Brutperioden die Aufnahmen der Eier gewünscht sind. Die Preise für die Vogelnest werden in diesem Winter folgendermaßen berechnet: ein Hühner 1,50 Mark, ein Enten 2,40 Mark, ein Putz 3,40 Mark, ein Gänse 4 Mark. Auf diese Preise soll Abzugsbetrag der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine eine Vergütung von 10 Prozent Rabatt gewährt werden. — In der Aussprache über die in diesem Winter gesammelten Erfahrungen wurde zunächst festgestellt, daß man im allgemeinen mit dem Ergebnis der Zuchtstationen in Großhainberg sehr zufrieden war. Als vorteilhaft hat es sich erwiesen, den Vorküken zu vermeiden und die Bruterei persönlich hindringen zu lassen. Die Einrichtung ständiger Zuchtstationen in anderen Gegenden Sachsens ist anzustreben; zunächst hat sich Frau Löblich, Ob- und Geflügelzüchterin bei Dresden, bereit erklärt, von den in Ostthüringen liegenden Vereinen Bruterei in beschränkter Anzahl aufzunehmen. Auch Frau Stadtrat Urban in Golditz wird ihre Brutapparate wieder in Gang setzen und auf Wunsch Eintagsküken abgeben. Außerdem beschäftigt Frau von Arnim in Gröbchen eine ehemalige Japanerin zur Aufzucht von etwa 2000 Stück Küken einrichten zu lassen.

Deckerreis unterirdische Kriechwege.

Das arme Deckerreis ist wirtschaftlich so völlig gebrochen, daß an seiner Wiederaufbauung gewagt werden. Aber wo die Not am größten, da ist auch die Hilfe am nächsten. Wie Edgar Allan in der „Umschau“ mitteilt, bergen die neu entdeckten Höhlengebiete des Landes außerordentlich große Werte, die bei ganz beschränkter Ausbeutung hinreichen, um die gesamten Kriegsschulden Deutschlands zu bedecken. Wir haben bisher hauptsächlich von der wissenschaftlichen Bedeutung der großen Höhlen gehört, deren sich in jüngerer Zeit eine eifrige Söldnerforschung annimmt. In Unkenntnis der Bedeutung der Höhlen als Lebenswurzeln für den Fremdenverkehr ist nicht zu unterschätzen. Es werden bequeme Spaltenwege in den unterirdischen Höhlen gebildet, die sich

Vereinsnachrichten

Allgem. Turnverein Riesa. Freitag, 7. 1., 8 Uhr Turn-
aufführung bei Weiser. Sonntag, 9. 1., 2 Uhr Haupt-
versammlung Kronprinz. Wichtige Beschlüsse.
Turnverein Riesa. Zur Weihnachtsfeier, Sonnabend, den
8. Januar, abends 7 Uhr (Einlaß 8 Uhr) im Sternsaal
werden die Mitglieder mit nächsten Angehörigen hier-
mit eingeladen. Eintritt nur gegen Mitgliedskarte.
Verlosung. Geschenk im Werte von nicht unter 2 M.
mitbringen. — Morgen Donnerstag, 6. Jan., abends
8 Uhr bei Höpfer Jahreshauptversammlung f. Turner
und Turnerinnen. — Beginn der Turnstunden am Dienst-
tag, 11. Januar.
Wittich-Adolf-Frauenverein. Freitag Versammlung im
Wettiner Hof, nicht Konditorei Müllers.
Jäger und Schützen. Freitag abends 7 Uhr Monats-
versammlung in „Stadt Dresden“.
H. C. C. 10. Donnerstag, 6. 1., abends 7/8 Uhr Spieler-
aufkunft, darnach Vorstandssitzung im Karpfen-
Reich, ehem. Kriegsgel. Donnerstag abend 7/8 Uhr
Vorstandssitzung Elderrasse.

Landw. Hausfrauenverein Riesa und Umg.
Jahresversammlung findet erst am 18. Januar statt.
**Einheitsverband deutscher Kriegsbeschädigter
und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgr. Gröba.**

Sonnabend, d. 8. Januar 1921, findet in
Große's Gasthof zu Gröba unser erstes
„Weihnachts-Vergnügen“
bestehend in Konzert, Theater und Ball mit Verlosung,
statt. Freunde und Gönner unserer edlen Ziele, sowie alle
Kameradinnen und Kameraden sind herzlichst hierzu ein-
geladen. Eintritt: männlich 3,50 M., weiblich 2,50 M.
Beginn 6 Uhr abends.
Der Reingewinn fließt der Unterstützungskasse der Orts-
gruppe zu. Der Gesamtvorstand.



Besuche ladet ein

Geflügel-Ausstellung Schab
(die größte Schau im sächs. Niederlande)
am 29. u. 30. 1. 1921 in den großen
Sälen des „Goldenen Löwen“ Schab.
4 Preisrichter, 1800 Mt. Ehrenpreise
in bar. — Anmeldepapiere durch Otto
Schäbe, Schab i. Sa., An d. Klosterkirche.
Meldebesuch am 16. 1. 1921. Um zahl-
reiche Besichtigung bittet und zu reichem
die Ausstellungsleitung.

Restaurant und Café Jäger
Kaiser-Wilhelm-Platz 6.
Morgen (Sohnenjahr), den 6. Januar
großes Künstler-Trio
Kapelle Himmler.
Anfang 7/8 Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Albin Jäger und Frau.

Gasthof Weida.
Schauspiel u. Variete-Ensemble Gelsio, Schwan.
Donnerstag, den 6. Januar
„Die Vieder des Musikanten“
oder „Der König der Geiger“.
Anfang 8 Uhr. Die Direktion, Schwan.

Waldschlößchen Röderau.
Morgen (Sohnenjahr), abends 8 Uhr
Ortsball (nur für Verheiratete).
Hierzu ladet freundlichst ein Alfred Zentisch.

Gasthof Mergendorf.
Donnerstag, 6. Januar, abends 7 Uhr
Sensations-Gastspiel
des Telepath und Exerim. Bischof, Direktor
W. Curti-Gochfeldt. — Für Besucher anschließend
feiner Ball.
Nachmittags 3 Uhr Kinderdarstellung.
Zu recht zahlreichen Besuch laden ein
P. Höber, die Direktion.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteil-
nahme beim Tode unserer lieben Mutter
Frau Emilie Seindorf
sagen wir nur hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Riesa-Göhlis, den 4. 1. 1921.
Im Namen der Hinterbliebenen
Familie Wills Seindorf.

Heute nacht 12^{1/2} Uhr nahm Gott der Herr
meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwie-
ger-, Groß- und Urgroßmutter
Frau Emilie Schleinitz
geb. Subritz, im Alter von 79 Jahren in
sein Himmelreich.
Im Namen der Hinterbliebenen
Karl Schleinitz.
Glaubitz, den 4. Januar 1921.
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den
8. d. M., 1 Uhr mittags.

Petrenz-Oper! Hotel Höpfer.

Mittwoch, den 12. Januar
mit grossem Orchester

Der Evangelimann

Oper in 3 Akten von Willh. Menzl.

Preise der Plätze

im Vorverkauf: Buchdruckerei Abendroth u. Sigarenhdlg. G. Wittig
Sperre 1.-10. Reihe 8.- M. 1. Platz . . . 5.- M.
11.-23. 7.- M. 2. Platz . . . 4.- M.
Galerie . . . 2.- M.
An der Abendkasse auf alle Plätze 1.- M. Auffschlag.

Gasthof Mergendorf.

Sonnabend, den 8. Januar 1921

Theater-Aufführung
veranstaltet vom F. C. „Germania“ Riedel.
Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Anst. ein Tanzabend.
Unter größtem Beifall wurde am 1. Weihnachtsfesttag
in Jahnschhausen bereits das Bronzemann aufgeführt und
wird auf vielseitigen Wunsch nochmals wiederholt.
— Jedermann dazu herzlich willkommen.
— P. Höber, der Verkaufsdirektor.

Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz
Donnerstag, den 6. Januar, von 7 Uhr an
Neujahrs-Kränzchen
vom Verein „Gemütlichkeit“ Poppitz.

Verlobte u. Vermählte
sind sich zum Teil im Zweifel,
wo sie ihre Möbel kaufen sollen.

„Mildners Werkstätten“
für feine Wohnausstattungen
Friedr.-Aug.-Str. 1 Riesa Poppitzer Straße 26
bieten Ihnen Gewähr für
solide gediegene Möbel.

Günthers Tanzlehr-Institut
eröffnet Montag, den 10. Januar, abends 8 Uhr im
Gasthof zu Sageritz u. Umg.
einen Kursus für Rund-, Karree- und moderne Tänze.
Werte Anmeldungen nimmt Herr W. Wolf entgegen.
Einer zahlreichen Beteiligung entgegensehend, zeichnet
hochachtungsvoll Günther.

**Messingblech
Messingdraht
Rundmessing**
in den gangbaren Dimensionen am Lager.
G. Immanuel Lochmann.

Argus! Auskunfts- und Vermittlungsbüro
Inhaber: H. Lohr
Gröba (Elbe)
Werkstraße 10
Fernruf: Amt Riesa 717.
Interessenvertretung an allen größeren Plätzen.
Bearbeitung von Schriftsätzen, Eingaben an Behörden,
Gefuchen und Reklamationen. Uebernahme von Schreib-
arbeiten und Verdienstleistungen. Vermittlung von An-
und Verkäufen von Grundstücken, sowie Beschaffung von
Hypothekengeldern. Uebernahme von Personenbeobachtungen,
Herbeischaffung von Beweismaterial aller Art, z. B. Gesuchen
und dergl. Anfertigungen von Prologen, Tafelgedichten,
Festgedichten und Resonanzen erucker und heiterer Art.
Riebag
Bahnhof-
str. 3a
Zigaretten von 50 Pfg. an
Mauchtabak von 3,50 Mt. an
Schnabak von 3.- Mt. an
Zigaretten von 20 Pfg.
Kieglseife 5,50 Mt.
Bester Bezug für Händler.

Da es uns nicht möglich ist, allen denen persönlich zu danken, die
beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Herrn Friseur
Karl Otto Heil
uns wohlthuende Beweise liebevoller Anteilnahme durch Wort, Schrift und
reichen Blumenschmuck sowie durch ehrende Begleitung zur letzten
Ruhestätte gegeben haben, so sprechen wir nur hiermit den
aufrichtigsten und herzlichsten Dank
aus.
In tiefer Trauer
Anna Heil und Sohn Edger
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Riesa, am 6. Januar 1921.

Bratheringe.

Dabei heute 800 Dosen —
prima Ware — ausgelassen
und empfehle dieselben in
sonstigen sowie halben Dosen.
H. Grubbe
Bismarckstr. 35a. Telef. 652.

Rotkleesamen
reinigt
von Dunderlope (Wegedreht)
gegen mäßige Gebühr
Ernst Moritz
Samenhandlung
Riesa, Hauptstr. 2.
Fernsprecher 117.

Margarine.

50 Str. prima Süßrahm — diese Woche extra
billig Preise — empfiehlt Pfund- und zentnerweise
G. Grubbe, Bismarckstr. 35a. Telef. 652.

100 Zentner Zwiebeln
empfiehlt nur zentnerweise
G. Grubbe, Bismarckstr. 35a. Tel. 652.



Ema-Itt
Poppitzer Straße 31.
Vertreter der Amtsbl. Großenhain und Schab.
Alleiniges Verkaufsrecht.

Seit dem 1. Januar 1921
ist meine
Telefon-No. 660.

Max Lamm,
Fleischermesser, Riederau.
2 neue Ulster

(Größe 44 und 46) billig zu
verkaufen Bismarckstr. 11, 3.
1 Rungenwagen

mit starken Geschl.-Rädern
u. Achsen, neu, ist preiswert
zu verl. bei W. Kauffenfein,
Schmiedemeister, Riesa.

**Zuderrübenschnitzel, troden
Holzholz, troden,
Zement, Weißkalk,
Birkenrutenbejen**

mit und ohne Stiel,
Deckrohr, Dachpappe,
Korbholzung und Teer,
**Speisesalz
und Viehsalz**
empfiehlt ab Lager
**G. Witzbach,
Glaubitz.**

1 Kasten schöne weiße
Gänsefedern
(ungechliffene) verkauft
Poppitz Nr. 31.

Mähren
hat zu verkaufen
Poppitz Nr. 4.

Wir kaufen

Alteisen, Altmetalle,
gebr. und defekte Maschinen
aller Art zu höchsten Preisen.
Kiesling, Matula & Co. Riesa
Bahnhofstraße 19.
Fernsprecher 427.

Prima weiße
geschliffene u.
ungechliffene
Gänsefedern

verkauft Gänse- u. Masterei
Poppitz. — Telefon 271. —
Reines Schneeweißes

Schweinefett
fein Runkelweiss
Pfund 18 Mark.
H. Postfach, Neugröba.

Morgen Donnerstag
**ff. Schellfisch
ff. Kabelja
ff. Seelachs
ff. Goldbarsch.**

Clemens Bürger.

Damm's Tanzstunde.
Die zweite Übungsstunde
findet Freitag, den 7. Jan.,
für Damen 6 Uhr, Herren
7 Uhr abds., im Saale des
Hotel „Höpfner“ statt.
Damen und Herren können
noch Aufnahme finden.

**Freiwillige
Sanitätskolonne**
Freitag punkt 8 Uhr
im Übungslokal.
Der Kolonnenführer.

**Kasino-Gesellschaft
Mehlthener u. Umg.**
Nächsten Sonnabend, den
8. Januar, Anfang pft. 8 Uhr
Generalsversammlung

Tagesordnung:
1. Neuwahlen.
2. Kasinbericht.
3. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Mit-
glieder ist unbedingt not-
wendig. Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfasst
4 Seiten.

Engländer aus Deutsch-Ostafrika.

Tiefste Ungleichheit herrscht in allen Bevölkerungs-klassen Ostafrikas. Zahlreiche Briefe und Nachrichten lassen dies unabweisbar erkennen. Die Buren unserer ehemaligen Kolonie werden von den neuen Herren des Landes in schändlicher Weise und größter Unbilligkeit behandelt. Selbst auf einem Gebiete, auf dem die Engländer als Kolonialherren jahrzehntelang reichste Erfahrungen gesammelt haben sollten, auf dem Gebiete der Eingeborenenfrage, verhalten sie sich gänzlich so, als wären sie in Tanga erstarrte englische Zeitung „Tanga Post and East Coast Advertiser“ Ausführungen zur Eingeborenenfrage, die für uns besonders deshalb von Interesse sind, weil uns allen anderen voran die Engländer nach Kriegsausbruch auch jede Fähigkeit zu richtiger und anständiger Behandlung der Eingeborenen abgesehen haben. Die Zeitung schreibt:

Der Eingeborene, von dem manche Leute behaupten, er genüge für die in diesem Lande zu verrichtende Arbeit, verursacht seinen Arbeitgebern in letzter Zeit Verger ohne Ende. Es ist reine Liebertrugung, zu behaupten, daß der Eingeborene die Arbeit niemals geliebt hätte. Er arbeitet nur, wenn er dazu gezwungen wird und denkt ständig darüber nach, wie er seine Unabhängigkeit erlangen und in derselben sein Leben fristen könnte. Die Deutschen haben gleich unseren Freunden in Südafrika bald den Irrtum ein, die Eingeborenen in last- und fruchtloser Arbeit und Weise zu behandeln, und obgleich ihre Verhältnisse nicht strenger waren, als die unseren, wendeten sie sie mit der durch Erfahrung gewonnenen Klugheit an. Die Deutschen hatten auch ihre Kolonialverwaltung, und zahlreiche waren die Erfolge, die aus der Willkürstrafe hier entsaßen. Der deutsche Kolonialbeamte war aber alles andere als neugierig. Wenn er es ursprünglich gewesen sein sollte, so hat er sich jedenfalls bald davon befreit mit dem Erfolge, daß er die Achtung, wenn nicht die Liebe der Eingeborenen erlangte. Unser System ist im Augenblick gänzlich unzureichend, um mit unseren eigenen Angelegenheiten fertig zu werden, ohne die schwere Verantwortung zu berücksichtigen, die die Eingeborenen-Angelegenheiten uns auferlegen. Die Arbeiterfrage wird mehr und mehr zu einer dauernden Sorge, und das Dienstpersonal wird immer unhöflicher und dreister. Das Weglaufen nimmt überhand, und bestraft wird nur selten dafür. Die Boys sind der Schrecken unseres Landes. Was sie nicht stehlen, erschlagen sie. Es kann nicht schimmern sein. Wenn sie des Stehlens überführt sind, werden ihnen milde sechs Monate aufgelegt, und kaum sind sie wieder frei, so beginnen sie ihre Raubüberfälle unter angenehmen Umständen auszuüben.

Soweit die britische Zeitung. Wir Deutsche hören solche Nachrichten mit einem Schauern, nachdem 5 Jahre lang der ganzen Welt erzählt worden ist, wie hervorragend die Engländer mit Eingeborenen umgehen können. Zu deutscher Zeit waren solche Zustände in Ostafrika unbekannt. Gerade die ostafrikanischen Eingeborenen waren bekannt wegen ihrer ordentlichen Führung und ihrer Disziplin. Auf andere Weise wäre es ja auch gar nicht möglich gewesen, daß dieselben ostafrikanischen Eingeborenen in 5 Jahren die Welt sich während des Krieges bemerkt hätten. 5 Jahre haben sie mit unseren heftigsten Landsleuten um den Besitz von Deutsch-Ostafrika unter den größten Entbehrungen und Strapazen gekämpft und viele Beweise großer Tapferkeit und Anhänglichkeit gezeigt, obwohl ihnen ihre deutschen Herren nichts mehr bieten konnten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Aufruf an die Eisenbahner. Vom Sechzehnerausschuß des Deutschen Eisenbahnerverbandes, der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter, der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter und des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes wird ein Aufruf an die Eisenbahner veröffentlicht, in dem es heißt: Die Regierung hat die Bereitwilligkeit ausgesprochen, innerhalb der Grenzen des Möglichen alles zu tun, um die Notlage der Beamten und Arbeiter zu beheben. Sie ist auch gewillt, die Verhandlungen zu beschleunigen und im Benehmen mit den Vorschlägen so rasch wie möglich eine Vorlage an den Reichstag zu bringen, der sie gleichfalls mit Vorrang verabschieden wird. Wir fordern sämtliche Eisenbahner auf, das Zustandekommen befriedigender Vereinbarungen auf das Zustandekommen, so raschen die Organisationen rechtzeitig dazu auf. Die Urabstimmung unter den Eisenbahnern im Rheinland. Die in den letzten rheinischen und pfälzischen Städten vorgenommene Urabstimmung der Eisenbahner ergab eine 80 prozentige Mehrheit für den Streik. Die Interalliierte Rheinlandkommission wird bei einem Streik der deutschen Eisenbahner über das Okkupationsgebiet sofort den Belagerungszustand verhängen und auf Grund der Bestimmungen desselben den Eisenbahnern das Streikrecht entziehen.

Die neuen Beamtenforderungen würden die Reichskasse mit einer Mehrausgabe von zwei bis drei Milliarden Mark jährlich belasten. Außerordentlich interessant waren die Mitteilungen, die der Vertreter des Reichsverteidigungsministeriums bei den besprochenen Verhandlungen über die Defizitwirtschaft der Eisenbahnen und über die Mittel einer Besserung der ungelunden finanziellen Lage der Verkehrsminister machte. Die Ausgaben für Material usw., die um 3-4000 Prozent gestiegen sind, seien so ungeheuerlich, daß auch wenn das rund eine Million betragende Personal der Reichseisenbahnen keinen Pfennig kostete, immer noch ein erhebliches Defizit vorhanden sei. Augenblicklich betrage der Fehlbetrag bei den Bahnen 15 Milliarden jährlich ohne die neuen Forderungen der Eisenbahnbeamten und -arbeiter. Auf je eine Mark Einnahmen bei der Eisenbahn kommen zwei Mark Ausgaben. Um die Verhältnisse zu stabilisieren, würde es notwendig sein, die Personentaxen von 450 auf 900 Prozent und die Gütertaxen von 600 auf 1200 Prozent zu erhöhen. Das Reichsverkehrsministerium arbeitet jetzt an einem Sanierungsprogramm und man hofft im Laufe des Etatsjahres aus der Unterbilanz herauszukommen.

Eine Rede des preussischen Ministerpräsidenten. Der preussische Ministerpräsident Otto Braun führte in Königsberg in einer Wahlrede u. a. aus: Alle Zwangsverordnungen und Befehle können unsere Ernährung nicht befriedigend gestalten, wenn es uns nicht gelingt, mehr Lebensmittel aus unserem Boden zu erzeugen. Darin liegt der Hebel zur Hebung unserer Gesamtwirtschaft. Den Landwirten aller jener Kreise, die oft ein wohlfeiles Verschlagen aller Großbetriebe ohne Rücksicht auf die Wirtschaftlichkeit solcher Maßnahmen verlangen, konnte und durfte nicht in jedem Falle bestritten werden. Seit dem 1. Januar 1919 wurden für 80 000 Morgen an über 16 000 Kleinrentner zum Eigenbau und über 120 000 Morgen Land an 34 000 Kleinrentner

Eine englische Note über Deutschlands Entwaffnung.

Das neuterische Bureau veröffentlichte Montag abend, wie das „Journal de Paris“ meldet, eine längere Note über die Entwaffnung Deutschlands. In der Note wird u. a. gesagt: Der englische und der französische Generalstab seien in der Frage der Entwaffnung Deutschlands vollkommen einig. Ihre Ansichten gingen nur auseinander hinsichtlich der Frist, in der die deutschen Formationen aufgelöst werden sollten. England betrachtet die Lage hinsichtlich der Verhinderung und Ablieferung der Waffen für befriedigend. In der Note wird angegeben, daß verschiedene Waffen in Deutschland verstreut gehalten würden. England wüßte wie Frankreich, daß diese Waffen ebenfalls abgeliefert werden, habe aber auch die Schwierigkeiten im Auge, und könne sich das Chaos in Deutschland vorstellen, das im Jahre 1919 und zum Teil auch noch 1920 geherrscht habe. In dieser Beziehung könne Deutschland nicht selbst absolut verantwortlich gemacht werden. Vereinzelte Versetzungen gegen das Entwaffnungsabkommen könnten der deutschen Regierung nicht zur Last gelegt werden, doch sei der englische militärische Standpunkt der, daß die Kontrolle der Alliierten bis zur vollkommenen Entwaffnung Deutschlands fortgesetzt werden müsse. Die Note erklärt weiter, England und Frankreich seien einig über die Notwendigkeit, daß das Abkommen von Spa, betreffend die Sicherheits- und Ordnungspolizei, durchgeführt werden müsse. Eine leichte Meinungsverschiedenheit besteht dagegen zwischen England und Frankreich in bezug auf die Einwohnerversicherung und die Organe. England glaube wie Frankreich, daß dies so schnell erfolgen könne, wie Frankreich es zu wünschen sehe. Es sei notwendig zu betonen, daß in der Entwaffnungsfrage dieser Organisationen Marschall Koch und Marschall Wilson nicht abseits einer Meinung seien. Die wichtigsten Plätze für diese freiwilligen Organisationen seien Ostpreußen und Bayern. Aber in diesen beiden Gegenden bestehe Grund, den Bolschewismus zu fürchten, was in den Augen Englands die Erhaltung dieser Freiwilligenorganisationen in diesen Gegenden berechtigt erscheinen lasse. Eine sofortige Auflösung der Freiwilligenverbände könne deshalb im gegenwärtigen Augenblick unerwünscht erscheinen. Nach Ansicht der englischen Regierung würden jedoch besonders in Bayern mehr Freiwillige unter den Waffen gehalten als notwendig sei. Um in dieser Angelegenheit zu einer vollen Verständigung zu kommen, sei es nötig, daß binnen einer kurzen Frist eine Zusammenkunft zwischen den alliierten Ministerpräsidenten stattfinde. Man sei der Ansicht, daß die Befehle des Hauptquartiers ein Mittel sei, das nur im Falle der alleräußersten Notwendigkeit angewandt werden würde, beispielsweise im Falle einer Aktion in Ostpreußen gegen Polen. England sei entschieden der Ansicht, daß der Artikel 172 des Friedensvertrages betreffend die Verteilung der

Erzeugnisse der chemischen Industrie nicht befriedigend ausgeführt worden sei. Das sei eine sehr wichtige Frage. Aber es sei noch zu früh, über die Maßnahmen zu sprechen, die ergriffen werden müßten. — Aus Paris wird gemeldet: In dem von der Agentur Havas veröffentlichten hart verkürzten Text der in London veröffentlichten Neutermine über die deutsche Entwaffnung findet sich noch folgende Stelle: Nach englischer Auffassung ist die Verminderung des regulären Heeres auf 100 000 Mann, die am 1. d. Mts. beendet sein sollte, im Großen und Ganzen erfolgt. Vielleicht wird man in einigen Wochen erfahren, daß diese Herabsetzung in einigen Punkten nicht mit aller wünschenswerten Genauigkeit durchgeführt worden ist. Aber das sind Einzelheiten, welche die großen Linien der Durchführung nicht berühren.

Bewilligung einer Frist. „Echo de Paris“ schreibt zur Entwaffnung Deutschlands, daß sich in England und anderwärts die Meinung geltend mache, daß man der deutschen Regierung eine Frist bewilligen könne, um zur Aufhebung der Sicherheitspolizei und der anderen militärischen Organisationen zu streiten.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Paris und London. Der „Temps“ will nicht glauben, daß die Neutermine, die vorgekehrt in England veröffentlicht worden ist, die Meinung des englischen Ministeriums zum Ausdruck bringe. Er hält es für unmöglich, daß England im gleichen Augenblick, in welchem die französische Regierung Einladungen zu einer Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten erteilt, offiziell bekunde, daß es nicht mit Frankreich in der Entwaffnungsfrage einverstanden sei. Das Blatt erinnert daran, daß der Haupturheber des Protokolls von Spa Lloyd George gewesen sei. Er müsse also die Gedanken, die darin enthalten seien, vertreten. Der „Temps“ gibt sich daher den Anschein, zu glauben, daß die Neutermine nur die Meinung gewisser englischer Kreise ausdrücke.

Eine englische Drohnote. Nach Brüsseler Nachrichten ist in Berlin am Montag eine Note Englands überreicht worden, in der die französische Forderung auf Wiederaufnahme der deutschen Zahlungen aus dem Clearingverfahren unterstützt und damit gedroht wird, daß England, falls Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, mit der Liquidation des deutschen Eigentums in England in vollem Umfange fortfahren werde. Da aber gegenwärtig in Berlin der Brüsseler Konferenz die grundsätzlichen Besprechungen über das Ausgleichsverfahren in Paris wieder aufgenommen werden, will England das Ergebnis abwarten, bevor es seine Forderung durchführt. Die Verhandlungen sollen am Mittwoch beginnen. Die deutschen Unterhändler befinden sich bereits in Paris. Die Stellungnahme der deutschen Regierung ist noch nicht bekannt.

nachweise abgegeben. Für das Reich verlangte Braun eine der preussischen konforme Regierung, die sich auf einer tragfähigen Basis auf dem Boden der Republik und der Demokratie stehenden Parlamentsmehrheit stützen kann.

Wranzel in Berlin. General Wranzel, der Führer der tschechischen Bewegung, ist in Berlin eingetroffen und im Hotel Kontinental abgeteilt.

Scheidemann an den ungarischen Ministerpräsidenten. Wie der „Vorwärts“ aus Paffel erzählt, sandte Scheidemann an den ungarischen Ministerpräsidenten ein Telegramm des Inhalts, daß die Todesurteile gegen frühere Volkskommisare Entsetzen erregen und Empörung bei der allseitigen Ablehnung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei erwecken. Politische Einsicht und Gefühl der Menschlichkeit sprächen gegen die Vollstreckung der Urteile. Wie verschiedene Blätter berichten, verläutet aus der nächsten Umgebung des ungarischen Ministerpräsidenten, daß die Urteile gegen die Mitglieder der bolschewistischen Regierung Ungarns nicht vollstreckt werden dürfen.

Entlassung eines Postkapitän. Der Berliner Polizei ist es gelungen, einen Postkapitän namens Dertel zu entlassen, der unter dem Namen Freiberger v. Caloffstein große Betrugsereien verübt hat. Nach der Revolution gelang es ihm mittels falscher Papiere, sich zum Soldatenrat in Dresden und darauf zum Kommandanten des hauptsächlich mit französischen und belgischen Offizieren besetzten Gefangenelagers Solminde zu machen. In Begleitung einiger französischer Offiziere fuhr er zu Warschau, wo er von diesem empfangen und erhielt ein Empfehlungsschreiben an den französischen General Dupont in Berlin. Hier wurde ihm die Fürsorge für die französischen Kriegsgefangenen übertragen. Er wurde damit Mittglied der alliierten Kommission und wurde zur Führung offizieller Verhandlungen nach Butaref geschickt. Bei einer verühten Kainverfälschung wurde er schließlich festgenommen und als Schwindler entlarvt.

U. Rohr kommt nicht nach Berlin. Die Berichte mehrerer Zeitungen, daß der bayerische Ministerpräsident zu neuen Besprechungen über die Frage der Einwohnerversicherung in diesen Tagen nach Berlin kommen werde, sind nach zuverlässiger Mitteilung der „Deutschen Wagem. Ztg.“ unzutreffend.

Keine sofortige Einberufung des Reichstages. Der Vizelektant des Reichstages lebte den von den unabhängigen eingebrachten Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages ab, befürwortet dagegen die möglichst baldige Einberufung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

Das Ueberfließenabkommen in der oberschlesischen Berg- und Hüttenindustrie ist durch die Vorkonferenz in Paris genehmigt worden. Mit dem Verfahren der Ueberfließen soll alsbald begonnen werden.

Wohnungszuschüsse in Preußen. Das preussische Kabinett wird der verfassunggebenden Landesversammlung in allerhöchster Zeit eine Vorlage über einen Kredit von 400 Millionen Mark vorlegen, der zu Ueberweisungszuschüssen für den Wohnungsbau gemäß den Plänen des Wohlabrisministeriums bestimmt ist. Für die Ausführung wird der Anleihebogen besprochen werden.

Eine direkte Eisenbahnlinie vom Baltischen nach dem Schwarzen Meer. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Warschau beschäftigt sich die polnische Regierung mit dem Plane der Herstellung direkter Eisenbahnlinien Danzig-Warschau, Warschau-Lemberg und Lemberg-Bukarest-Barna. Dadurch würde das Baltische Meer mit dem Schwarzen Meer durch eine Eisenbahnlinie verbunden werden.

Eine zum Kauf angebotene Abdankungsurkunde. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, ist dem braunschweigischen Staatsminister bekannt geworden, daß die Abdankungsurkunde des Herzogs Ernst August vom 7. November 1918 beim herzoglichen Hause in Gmunden zum Kaufe angeboten worden sei. Die Nachforschungen haben ergeben, daß das Angebot vom früheren Präsidenten

des Freistaates Braunschweig, dem Schneider August Wierges, dem jetzigen Besitzer der Urkunde, ausgegangen sei.

Niederlegung von Ratifikationsurkunden. Antisch wird aus Berlin gemeldet: Der deutschen Regierung ist die amtliche Mitteilung der französischen Regierung über die in Paris erfolgte Niederlegung der Ratifikationsurkunden zum Vertrag über die Niederlegung der Ratifikationsurkunden durch Honduras, Nicaragua und Panama zugegangen. Die Niederlegung der Ratifikationsurkunden durch Honduras und Nicaragua ist bereits am 2. November 1920, die Niederlegung durch Panama am 25. November 1920 erfolgt. Der Friedensvertrag ist damit gemäß seinen Schlussbestimmungen zwischen Deutschland einerseits und Honduras, Nicaragua und Panama andererseits in Kraft getreten. Der Friedensvertrag ist nunmehr von allen Signatarmächten außer den Vereinigten Staaten von Amerika, Ecuador und Mexiko ratifiziert worden.

Ein Mißerfolg der Kommunisten. Die Kommunisten in der Berliner Verwaltung des Holzarbeiterverbandes hatten es durchgesehen, daß in einer Versammlung der gesamten Funktionäre des Verbandes die Frage Moskau oder Amsterdam erörtert wurde. Nach wiederholtem kommunistischen Nachdruck wurde laut „Vorwärts“ mit großer Mehrheit eine Entschließung der Unabhängigen angenommen, die sich gegen die Moskauer Behauptungen erklärt und die Frage Moskau oder Amsterdam zur Urabstimmung stellt. Die Kommunisten wollten die Urabstimmung verhindern. Damit sind sie bei der Versammlung abgefallen und werden, wie der „Vorwärts“ erwartet, auch bei der Urabstimmung gründlich abgefallen.

Die Streikepidemie. Ueber grundsätzliche Fragen aus dem letzten Berliner Streik läßt sich Geschwätz von Vorfall nach einem von ihm in der Vereinigung des deutschen Arbeiterbundes gehaltenen Vortrag in der „Vörlenzung“ vernahmen. Danach sind in Deutschland im ersten Halbjahr 1920 rund 18 200 000 Arbeitstage verloren gegangen. Gehlert es uns nicht, so sagt er, dem Streik das wiederholt epidemische zu nehmen, und ihn zu dem zu machen, worin allein seine Berechtigung liegt, nämlich zum letzten äußersten Kampfmittel im Wirtschaftsleben, so wird es auch nicht gelingen, unseren tranken Wirtschaftskörper wieder gesund zu machen.

Zum Ableben Reichmann-Hollweg. Aus Salsch Toorn ist folgendes Telegramm an den Sohn des verstorbenen Herrn von Reichmann-Hollweg eingegangen: Ich spreche Ihnen und Ihrer Gräfin Schwester meine herzlichste Teilnahme bei dem so unerwarteten Hinscheiden Ihres Herrn Vaters, meines früheren Reichsanwalters Dr. v. Reichmann-Hollweg aus. Der nun Verewigte war ein edler Mann. Sein Verdienst und seine Sorge um das Wohl des Volkes war von ehrlicher Ueberzeugung getragen, von aufrichtigem Willen zum Guten. Sein Wirken gehört der Geschichte an. Sein Gedächtnis wird von mir hochgeachtet bleiben. Ich habe meinen Sohn, den Prinzen Oskar beauftragt, dem Verewigten in meiner Vertretung die letzte Ehre zu erweisen. Wilhelm. — Der preussische und der bairische Ministerpräsident haben ihrer Teilnahme ebenfalls telegraphisch Ausdruck verliehen. Herzliche Beileidtelegramme sandten ferner die frühere Kronprinzessin, die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm, der frühere König von Bayern, die Großherzogin Luise und der frühere Großherzog von Baden, Fürst und Fürstin Wilton, der dänische Gesandte Graf Wolffe, Reichsminister Dr. Simons, Staatssekretär a. D. v. Kählmann, die Reichsminister Koch und Gröner, der frühere Reichsanwalt v. Pomer und der preussische Handelsminister Fischbeck.

Am 18. Januar, dem Tage der Reichsgründung, wird in den Schulen Preußens eine Gedenkfeier veranstaltet.

Neue Schiffsverbindungen zwischen Antwerpen und Amerika will der Norddeutsche Lloyd einrichten.

Die neue Konferenz des Obersten Rates. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ macht Mitteilungen, wonach Lloyd George für die neue Konferenz des Obersten Rates, die Lausanne für den 10. Januar in Paris vorliegt, nicht gerade sehr viel übrig hat. Wenn die Fran-

solten auf einer neuen Konferenz beruhen, so müssen sie dabei wohl nach London kommen und der 10. Januar erscheint etwas sehr früh. Von anderer zuverlässiger Seite wird bekannt, daß unter den eul. Zwangsmitteln nach Londoner Auffassung eine Befragung des Ruhrgebietes einfach nicht in Frage kommen könne.

Erzeugung im Ruhrrevier. Die Bezirkskonferenz der K. P. D. des Niederrheins nahm davon Kenntnis, daß die Erzeugung der Bergarbeiterkraft im Ruhrrevier auf das Höchste gehoben ist. Wie der Referent, Simberg, mitteilte, sind in nächster Zeit im Ruhrrevier große gewerkschaftliche Aktionen nicht ausgeschlossen. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Bergarbeiterkraft, die alles tut, um den Verhinderungen von Spa nachzukommen, die Kohleausfuhr nach Bayern unterbindet, um sich gegen die antinationalistische Drangsal zu wehren. Die Bergarbeiterkraft wird das nicht tun, aber die Entwicklung der Dinge wird die Bergarbeiterkraft dahin bringen.

Wachsender Verkehr im Hamburger Hafen. Das verfloßene Jahr hat gegenüber den beiden Vorjahren einen wesentlichen Aufschwung des Verkehrs im Hamburger Hafen gebracht. Die Gesamtzahl der Schiffe im Eingangsverkehr auf 4880 und im Ausgangsverkehr auf 5120 Schiffe. Das Jahr 1918 als erstes nach dem Kriege wies im Eingangsverkehr 1471 und im Ausgangsverkehr 1602 Schiffe auf. 1919 trafen hier 2284 Schiffe ein und 2700 Schiffe wurden seewärtsgehend abgefertigt.

Republik Österreich.

Die Wiener internationale Konferenz. Die die „Arbeiterzeitung“ meldet, trifft die von der Wiener Vor-Konferenz eingesetzte Kommission zur Durchführung der Vorarbeiten für die Wiener Internationale Konferenz, am 8. ds. Mts. zu einer mehrtägigen Beratung in Innsbruck ein. Bisher sind Ledebour aus Berlin, Welban aus Warschau und Grimm aus Bern angemeldet. Aus Tours ist ein Telegramm eingetroffen, worin der einstimmige Beschluß des Kongresses mitgeteilt wird, sich mit einem Delegierten der Partei an der internationalen Konferenz in Wien zu beteiligen. Auch aus zahlreichen anderen Ländern sind Anmeldungen von Delegierten für die Wiener Konferenz eingetroffen.

Der Streit der Bediensteten aller Kategorien der Südbahn im Bereiche des Grazer Inspektionsbezirks mit Ausnahme der Beamten hat begonnen. Die Arbeiter sind auf ihren Posten erschienen, verzichten aber keinen Dienst. Der Verkehr von Wien geht nur bis Bruck an der Mur. In Graz haben die Bediensteten der Staatsbahn sich mit Ausnahme der Beamten dem Ausschusse der Südbahner angeschlossen.

Frankreich.

Eine Geburtenprämie. Der Generalkonferenz der Seine hat beschlossen, eine Prämie für Geburten anzusetzen. Vom 1. Januar an wird denjenigen Eltern, die die Geburt eines dritten Kindes anzeigen, ein Bonus von 300 Frs. ausbezahlt werden. Für jedes weitere Kind wird die Summe erhöht werden bis zum 10. Kinde, für das eine Prämie von 650 Frs. ausbezahlt ist.

Rumänien.

Soldatenwärtliche Truppenansammlungen. Aus Bukarest werden starke soldatenwärtliche Truppenkonzentrationen längs der bessarabischen Grenze gemeldet. Das rumänische Oberkommando hat wieder neue soldatenwärtliche Positionen mit reichlichem Material festgelegt. Auch General Subbanu hat hier seine Truppen versammelt. Der rumänische König hat die militärischen Klassen 1913-15 mobilisiert.

Rußland.

Hebung des Wirtschaftslebens. Der allrussische Wirtschaftsrat beschloß, die Bauern mit dem notwendigen Saatgetreide zu versorgen, um die Anbaufläche nach Möglichkeit zu erweitern und alle Kräfte zur Wiederherstellung des Bauernhandels heranzuziehen. Der Konrat beschloß ferner, zunächst das Donezbecken und das Uralgebiet mit Elektrizität zu versorgen. Einströmung wurde auch ein Plan für die Organisation der Schwerindustrie angenommen.

England.

Der Handelsvertrag mit Rußland. Einer amtlichen Meldung zufolge ist der Handelsvertrag zwischen England und Rußland zur Unterzeichnung bereit. — Sir Robert Horne und Krassin sind auf einem gemeinsamen Standpunkt angelangt, welcher zu einer Verständigung führen wird. Durch den Abschluß des Handelsvertrages, über den seit Monaten verhandelt wird, vollzieht sich eine Einigung von größter wirtschaftlicher und auch politischer Bedeutung. Die immer härter fühlbar werdende industrielle Krise in England hat den ungeheuren russischen Markt für den Absatz der englischen Waren notwendig gemacht. Demgegenüber müssen die Rückstände auf die russischen Märkte, die gegen die de facto-Anerkennung der Sowjetregierung erhoben werden, in den Hintergrund treten. Auch aus diesem Grunde wird gerade in diesem Moment Lord George sein besonderes Verlangen nach dem persönlichen Zusammentreffen mit seinem französischen Kollegen haben.

Erfolgreicher Käuferstreik. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ aus London seien die großen Warenhändler zu bedeutend herabgesetzten Preisen ihre Ver-

kaufe fort. Das Publikum, das bisher mit Erfolg gestreikt hatte, stellt sich wieder in großen Massen ein.

Bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Arbeitlosen in London wurden vorerst nachmittags nach einer Blüthenmelbung 6 Polizisten und 10 Arbeitlose verwundet.

Amerika.

Einschränkung der Marinereisungen. Nach einer Mitteilung aus Washington hat der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Senats einen Antrag des Senators Borah beraten, der sich für Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und Grönland zum Zwecke einer Einschränkung der Marinereisungen ausspricht. Im Laufe der Erörterung machte sich die Ansicht geltend, Frankreich und Italien zu den Verhandlungen hinzuzuziehen.

Gegen die Schwarz-Schmuggel in bezug auf Deutschland. Die der „Chicago Tribune“ aus Washington gemeldet wird, hat das Mitglied des Kongresses Britten eine Entschließung eingebracht, in der Präsident Wilson aufgefordert wird, sich an Frankreich und den Völkerverbund zu wenden, um die Zurückziehung der französischen schwarzen Truppen aus den besetzten Gebieten Deutschlands zu erlangen.

Eine Magd
zum sofortigen Eintritt sucht
Schumann, Wetzendorf.

Eine Großmagd
sucht sofort od. 15. Januar,
auch durch Vermittlung
Schönig Nr. 2.

Kleinmagd
sucht **Alfred Dennis,**
Wassermühle Trautlitz.

1-2 Lehrlinge
finden unter günstigen Bedingungen Otern 1921 Einstellung in meinem Betriebe.
Alfred Böttner,
Pausitz.

Nebenverdienst,
nur schriftl. Vermerk. Arbeitsplan gegen Einbindung N.S. — Postfach Leipzig 40377
Eurt Richter, Weichen,
Carolastraße 3.

Redegew. Herren und Damen
für Riesa u. Umgeg. sof. geg. 1700 M. monatl. Einkommen gef. Vorkell. Hotel „Stadt Dresden“ Freitag 12-3 Uhr.
Daase & Sohn, Dresden.

Einen tüchtigen Elektromonteur
stellen sofort ein
Elekrotechnische Werkstätten
M. Arnold,
Goethestraße 65.

Guterhaltene Perrenrab
zu verkaufen in
Röderau, Georgstr. 19.

Junge weiße Wyandotte-Hähne
zur Zucht gibt ab
Rudolph,
Nitterant Promnis.

Junge Brathühner und Hähne
sowie einen schönen Entenstich zur Zucht hat abzugeben
Nitterant Seerhausen.

Stagen,
gute Rattenfänger, kauft
Braunig Röderau.

Nachbestellungen
auf Januar 1921

für das Riesaer Tageblatt werden von all. Postanstalten, den Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle zur Vermittlung an diese angenommen. Ohne Post- und Zustellgebühr kostet das Riesaer Tageblatt monatlich 4 Mark.

Annuit und Wissenschaft.

Feier zum Gedächtnis des 50jährigen Bestehens der Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden. Am 3. Januar versammelten sich die beiden Direktoren mit den Beamten und Angestellten der Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege im Hörsaal der Anstalt zu einer einfachen, würdevollen Gedenksfeier des 50jährigen Bestehens der Landesstelle, die am 2. Januar 1871 unter dem Namen einer „Chemischen Centralstelle für Gesundheitspflege“ eröffnet worden war. Nach einigen einleitenden Worten des derzeit geschäftsführenden Direktors Professor Dr. Seiduscha gab

4 Arbeitspferde
langschw. Dänen, dabei ein schneller Wagenpferd (Rappe) u. verl. Eckardt born, Gierich, Dresden-N., Böhmischestr. 24

Wach-u. Zughund
zu verkaufen Schönigstr. 11.

Starke Zug- und Reinenläufe
sind zu verkaufen bei
O. Schirrmeyer,
Weißig bei Großenhain.

Wegen Aufgabe d. Geschäftes
sehr billig zu verkaufen:
1 Gramophon, 22 Pl., 185,
1 Paar Saugstiefel, Gr. 27/7
(gelb), 2 Paar Rinderhalschuhe
(Sandalen), 1 P. neue Ver-
schube, Gr. 28 (gelb), eine
Echauffeur-Hose (leder), ein
B.S. Woll, 1 P. Stiefel,
Schulanzug usw.

Karl Herrmann,
Ründerstr. 43.

Klein. Restposten Gardinen
hat billig abzugeben
G. von Sabel, Bismarckstr. 11.

Neuer Anzug
(f. mittleren Schl. Derrn pass.)
zu verk. **Bahnstr. 9, 2.**

Ein geb. eiserner Ofen
(amerik.) für Koks preiswert
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tageblatt Riesa.

Geschlechts-
kranks jeder Art (Harn-
röhrenleiden frisch u. ohne
veraltet, Syphilis, Manzen-
schwäche, Weissfluss)
wenden sich vertrauensvoll
an **Dr. Hermann Heil-**
anstalt Berlin E. 417
Potsdamerstr. 125 B.
Sprechstunden: 9-11 und
-4 Sonntags 10-11 Uhr.
Beherrschende Broschüre mit
zahlreichen freiw. Zuschr.
u. Angabe bewährter Heil-
mittel ohne Quacksalber u.
andere Gift-, ohne Einspit-
zung, ohne Berufsstör. i. ger.
1-2 Mk. direkt in versch.
Kw. ohne Abzehr.
Leiden wenn anseh.

Nachbestellungen
auf Januar 1921

für das Riesaer Tageblatt werden von all. Postanstalten, den Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle zur Vermittlung an diese angenommen. Ohne Post- und Zustellgebühr kostet das Riesaer Tageblatt monatlich 4 Mark.

Wach-u. Zughund
zu verkaufen Schönigstr. 11.

Starke Zug- und Reinenläufe
sind zu verkaufen bei
O. Schirrmeyer,
Weißig bei Großenhain.

Wegen Aufgabe d. Geschäftes
sehr billig zu verkaufen:
1 Gramophon, 22 Pl., 185,
1 Paar Saugstiefel, Gr. 27/7
(gelb), 2 Paar Rinderhalschuhe
(Sandalen), 1 P. neue Ver-
schube, Gr. 28 (gelb), eine
Echauffeur-Hose (leder), ein
B.S. Woll, 1 P. Stiefel,
Schulanzug usw.

Karl Herrmann,
Ründerstr. 43.

Klein. Restposten Gardinen
hat billig abzugeben
G. von Sabel, Bismarckstr. 11.

Neuer Anzug
(f. mittleren Schl. Derrn pass.)
zu verk. **Bahnstr. 9, 2.**

Ein geb. eiserner Ofen
(amerik.) für Koks preiswert
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tageblatt Riesa.

Geschlechts-
kranks jeder Art (Harn-
röhrenleiden frisch u. ohne
veraltet, Syphilis, Manzen-
schwäche, Weissfluss)
wenden sich vertrauensvoll
an **Dr. Hermann Heil-**
anstalt Berlin E. 417
Potsdamerstr. 125 B.
Sprechstunden: 9-11 und
-4 Sonntags 10-11 Uhr.
Beherrschende Broschüre mit
zahlreichen freiw. Zuschr.
u. Angabe bewährter Heil-
mittel ohne Quacksalber u.
andere Gift-, ohne Einspit-
zung, ohne Berufsstör. i. ger.
1-2 Mk. direkt in versch.
Kw. ohne Abzehr.
Leiden wenn anseh.

Nachbestellungen
auf Januar 1921

für das Riesaer Tageblatt werden von all. Postanstalten, den Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle zur Vermittlung an diese angenommen. Ohne Post- und Zustellgebühr kostet das Riesaer Tageblatt monatlich 4 Mark.

Stimmengruppen.
Riesa. Trinitatiskirche, Weihnachtsfest 1921 9 Uhr Predigt (Matth. 3, 1-12, Hebr. 12), 8 Uhr Predigt (Luk. 2, 25-32, Luthardt). Kollekte für die Heidenmission.
Glaubig. 8. Januar (Dobneujahr) 1/9 Uhr Festgottesdienst, 1 Uhr Weihnachtsfeier im Rindberggottesdienst, 4 Uhr Weihnachtsfeier im Jungfrauenverein.

Charlotte Lenk
Erich Korb u. u.
danken zugleich im Namen ihrer Eltern herzlich für die ihnen anlässlich ihrer Verlobung dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke.
Gröba-Riesa.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und vielen Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern allen herzlichsten Dank.
Riesa. **Carl Conrad und Frau**
Ella geb. Rettig.

Für die vielen Ehrungen anlässlich unserer Vermählung sagen zugleich im Namen der Eltern herzlichsten Dank.
Gröba-Reumeda. **Paul Reinhardt u. Frau**
Marie geb. Wiersch.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung entgegengebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen zugleich im Namen unserer Eltern allen herzlichsten Dank.
Welda-Riesa. **Mar Schmidt und Frau**
Alma geb. Vonderer.

Nutzholz-Versteigerung.
Am Montag, den 10. Januar, vormittags 9 Uhr werden in Grubnitz folgende Rughölzer meistbietend gegen Barzahlung verkauft:
22 Fektmeter Eiche 33-110 Durchm.
10 „ Linde 31-65 „ mit Rinde
27 „ Erle 33-85 „ gemein.
18 „ Eiche 23-40 „
H. Cords.

Gute brauchbare Pferde
mittleren Schlages leihweise unter günstigen Bedingungen abgegeben.
Schriftliche Anträge erbeten an Siedlungs-Gesellschaft Zeithain. — Fernruf Riesa 748.

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**

Achtung!
Schlosser und Schmiede!
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir laufend ein großes Lager in
Flachisen, Rundisen, Quadratisen, Winkelisen, Universalisen, U-Glisen, T-Träger, sowie Bleche in allen Stärken führen, und geben wir das Material weit unter den heutigen Tagespreisen an Verbraucher ab.
Das Lager befindet sich auf dem Lagerplatz der Firma **Riehling, Matula & Co., Bahnhofstr.**
Biro: **Wettiner Str. 16.**
Baer, Marx & Co., Riesa
Telefon 617. **Wettiner Str. 16.**